



„Weil verträumte Grüne und eine vollkommen beratungsresistente Innenministerin nicht konsequent handeln, werden unsere Kommunen immer stärker belastet.“



Mit Hubert Aiwanger sprach Janina Schäfer.

Hubert Aiwanger: Zur Zeit von Merkel wurden gravierende Fehler gemacht und, noch schlimmer, die Ampel hat die Fehler der Merkel-Regierung bei der Zuwanderung nicht nur fortgesetzt, sondern verschlimmert. Es ist ein Fehler, Asylbewerbern weiterhin so viel Bargeld auszubezahlen, anstatt weitgehend auf das Sachleistungsprinzip zu setzen. Viele Migranten kommen nach Deutschland auch wegen der hohen Bargeldleistung, um Geld nach Hause überweisen zu können. Bayern nimmt mit der Einführung der Bezahlkarte für Zuwanderer eine Vorbildrolle für ganz Deutschland ein. Es spricht zudem Bände, dass in Deutschland im Vergleich deutlich weniger Geflüchtete aus der Ukraine arbeiten als in anderen EU-Ländern. Da läuft etwas bei uns falsch. Deshalb sollten auch Ukraine-Flüchtlinge nicht sofort das Bürgergeld bekommen. Außerdem funktioniert das Schengener Abkommen nicht richtig. Der Großteil der Migranten in die Sozialsysteme kommt unkontrolliert und unregistriert an den deutschen Grenzen an. Für einen einheitlichen Raum ohne Kontrollen an den Binnengrenzen, wie es der Schengen Raum sein soll, ist eine gemeinsame Politik für den Schutz der Außengrenzen dringend erforderlich. Das müssen Berlin und Brüssel endlich erkennen.

Weil verträumte Grüne und eine vollkommen beratungsresistente Innenministerin nicht konsequent handeln, werden unsere Kommunen immer stärker belastet. Beruhigungspillen wie das Rückführungsverbesserungsgesetz – bei dem wir über etwa 600 Ausweisungen im Jahr sprechen – helfen nicht mehr weiter.

? Werden Sie als FREIE WÄHLER auch das Thema „Abwanderung aus Deutschland“ thematisieren – also eine Debatte über den geistigen Aderlass zu führen, der von einer sechsstelligen Zahl gut ausgebildeter und leistungsbereiter junger Menschen ausgeht, die der deutschen Bürokratie und einer chaotischen Politik den Rücken kehren?

Hubert Aiwanger: Ein großes Problem ist derzeit, dass sehr viele Qualifizierte Deutschland verlassen. Das liegt an überhöhten Einkommensteuertarifen und der ungerechten, teils massiv gestiegenen Erbschaftssteuer, die Betriebsübergaben immer öfter unmöglich macht. Wir sollten uns zunächst darum kümmern, dass die, die schon hier sind, uns nicht davonlaufen oder ihre Betriebe aufgrund von Steuervorteilen ins Ausland verlagern. Wenn wir das schaffen, wird Deutschland für ausländische Fachkräfte automatisch attraktiver. Außerdem brauchen wir eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten und Qualifizierung statt Bürgergeld für junge Arbeitsfähige und qualifizierte Zuwanderung. Und: Die FREIEN WÄHLER konnten mehr Berufspraxis in Bayerns Schulen in der vergangenen Legislaturperiode durchsetzen. Wir wollen die praktischen Berufsbilder noch mehr stärken und haben dazu den Meisterbonus auf 3000 Euro erhöht.

? Ihre Haltung zum Ukraine-Russland-Krieg? Halten Sie die Waffenlieferungen an die Ukraine für sinnstiftend oder präferieren Sie einen anderen Weg, den Deutschland in dieser Frage gehen sollte?

Hubert Aiwanger: Wir dürfen nicht akzeptieren, dass die Ukraine von Russland besetzt wird. Es ist dringend nötig, dass sich die USA, China und Europa mit Russland und der Ukraine zu Gesprächen treffen, mit dem Ziel, den mörderischen Krieg schnell und fair zu beenden. ■

IMPRESSUM

DER SELBSTÄNDIGE/MITTELSTAND DIGITAL
ISSN 0946-3224
Offizielles Organ des Bundes der Selbständigen, LV NRW, und der Bundesvereinigung mittelständischer Unternehmer e. V.
Ferdinand-Porsche-Str. 1, 59439 Holzwickede
Tel. (02301) 91 96 8-0, Fax (02301) 91 96 8-29
E-Mail: info@bvmu.de
Redaktion: Joachim Schäfer (verantwortlich), Anita Schäfer, Janina Schäfer, Friedhelm Ost

Fotos: Laurence Chaperon, Janina Schäfer, BDS Archiv, FREIE WÄHLER Bayern
Layout: Joachim Schäfer/K6 Medien
Erscheinungsweise: 10 x jährlich
Gerichtsstand und Erfüllungsort: Dortmund
Bezugsbedingungen:
Die Zustellung des E-Papers ist durch den Mitgliedsbeitrag zur BVMU/zum BDS abgegolten. Bei Nichterscheinen des E-Papers infolge höherer Gewalt bestehen keine Ersatzansprüche.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Vorlagen und Zeichnungen übernehmen wir keine Gewähr.

Die Urheberrechte an Annoncen (bei eigener Gestaltung), Entwürfen, Fotos und Vorlagen sowie der gesamten grafischen Gestaltung bleiben bei der BVMU e. V. und dürfen nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung weiterverwendet werden.

Briefe und Manuskripte an:
BDS/BVMU e. V.
Ferdinand-Porsche-Str. 1, 59439 Holzwickede
Internet: www.bvmu.de
E-Mail: info@bvmu.de
© by: BDS/BVMU e. V.
Hinweis: In allen Fällen, in denen die neue Rechtschreibung mehrere Schreibweisen zulässt, wird die von der Dudenredaktion empfohlene Schreibung angewandt.